

Pfarrbote mit Informationen zur Zeit der Corona-Krise

Durch Anordnung der staatlichen Behörden, aber auch durch Weisung der Bischöfe können zur Zeit keine öffentlichen Gottesdienste gehalten werden. Die Behörden versuchen damit die Ansteckungen mit dem neuen Virus möglichst zu vermindern. Wir sollten als Christen alles tun um uns selbst und auch die Gesundheit unserer Mitmenschen nicht zu gefährden. Deswegen ist es notwendig, dass wir uns auch im kirchlichen Bereich an die Weisungen halten.

Für das kirchliche Leben bedeutet das einen bitteren Verzicht: **„Alle öffentlichen Gottesdienste im Bistum Eichstätt entfallen ab sofort bis auf Weiteres nach den gemeinsamen Leitlinien der Deutschen Bundesregierung und der Länder. Das gilt auch für Hochzeiten, Taufen, Requien und Feiern der Erstkommunion.“** Auch bei uns finden also keine Werktags- und Sonntagsgottesdienst statt. Der Herr Bischof hat für diese Zeit von der Sonntagspflicht dispensiert.

In der klösterlichen Gemeinschaft halten wir weiter im privaten Rahmen unser Chorgebet und feiern auch die Eucharistie. P. Gregor und ich werden bei den Messfeiern die Messintentionen aus den Filialen mit hereinnehmen. Die Messen werden also gehalten, auch wenn sie nicht daran teilnehmen können. Ich kann nicht garantieren, dass es immer am gleichen Tag geschieht, da wir gelegentlich auch andere Verpflichtungen haben, aber es wird zeitnah erfolgen. Angebote des Klosters finden sie auf der Homepage der Abtei.

Auf der Homepage der Diözese und auch in der Kirchenzeitung finden sie ein reiches Angebot an Gottesdiensten und Anregen über Fernsehen, Rundfunk und Internet. Das ist alles natürlich nur ein schwacher Ersatz für alle, die gerne die hl. Messe feiern, aber „es ist besser ein kleines Licht anzuzünden als auf die Dunkelheit zu fluchen“.

Zu den Anweisungen der Bischöfe gehört aber auch: ***Die Kirchen bleiben weiterhin für die Gläubigen geöffnet.***

Bitte hören wir in dieser Zeit nicht auf zu beten, privat aber auch in den Kirchen. Auch wenn wir keine gemeinsamen Gottesdienste halten können bleibt vorerst das Allerheiligste in den Filialkirchen. Ich habe die Mesner gebeten Zeiten bekannt zu machen, in denen die Kirchen offen sind und Beter in die Kirche können. In Plankstetten ist dies den ganzen Tag möglich. Beim Kirchenbesuch sollte man auf Abstand achten – er muss wenigsten 1,5 m betragen. Solange es keine Ausgangssperre gibt ist also ein Kirchenbesuch möglich. Die üblichen **Beichtzeiten** bleiben ebenfalls. In allen unseren Beichtstühlen gibt es schon immer eine Plastikfolie am Beichtstuhlgitter, die einer Ansteckung vorbeugt

Besonders schmerzlich ist: Wie es jetzt aussieht werden wir auch auf die gewohnte Feier der Kar-Liturgie verzichten müssen. Wenn es so kommt: In den Filialkirchen gibt es eh den Brauch, dass an den Altarstufen das Kreuz zur Verehrung liegt. Bitte halten sie auch auf Dorfebene keinerlei Gottesdienste, aber der private Besuch mit der Kreuzverehrung ist möglich, ohne das Kreuz zu berühren.

Als Anregung bistumsweit: Um 10.00 Uhr jeden Sonntag läuten die Glocken fünf Minuten lang. Sie laden ein den normalen Tagesablauf zu unterbrechen und ein Gebetsgedenken füreinander einzulegen: Für die Kranken, die Einsamen usw. Vielleicht finden wir noch Angebote, die ohne große Ansammlungen möglich sind. Achten sie bitte auch auf die Mundpropaganda in den Dörfern.

Von vielen bin ich gefragt worden: Wie lange wird das kirchliche Leben so auf Eis gelegt. Die Antwort aus Eichstätt. Das hängt von den staatlichen Vorgaben ab. Vorerst sicher bis zum 19. April. Solange bleiben von staatlicher Seite her Schulen und Kindergärten geschlossen.

Selbstverständlich sind wir als Ihre Seelsorger in Notfällen für sie weiterhin jederzeit erreichbar. Es ist gut, wenn sie vorher telefonisch mit uns Kontakt aufnehmen. Ansonsten werden auch wir Besuche auf das allernotwendigste reduzieren. Für den Parteiverkehr im Pfarrbüro wurde von der Diözese empfohlen: Nehmen sie immer als erstes telefonisch Kontakt auf.

Ihr P. Godehard OSB

Bei der geistlichen Kommunion empfängt der Gläubige Christus nicht in der realen Gestalt von Wein und Brot, sondern verbindet sich mit ihm rein geistlich. Diese Form gilt für alle, die sich nach dem Empfang der Kommunion sehnen, aber es durch irgendeinen Grund nicht möglich ist, sie zu empfangen. Voraussetzung ist allein das Verlangen, Jesus in das eigene Herz einzuladen. Diese Sehnsucht ähnelt dem Wunsch nach einer wärmenden Umarmung oder einem Menschen, der bis zum Ende zuhört. Es ist die Sehnsucht nach Liebe, die Gott ist (1 Joh 4, 8). Gottes Plan hinter den Sakramenten ist es, sich selbst sinnlich erfahrbar zu machen. Beim letzten Abendmahl sagt Jesus deshalb: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Luk 22, 19). Da Jesus aber nicht an die sinnlich erfahrbaren Sakramente gebunden ist, findet er auch so den Weg in die Herzen der Menschen.

Die geistliche Kommunion ist somit immer möglich, ob während eines Livestreams oder im stillen Gebet in einer leeren Kirche. Diese Übung hilft, eine persönliche Freundschaft mit Jesus aufzubauen, die nicht auf den Besuch einer heiligen Messe beschränkt ist. „Bleibt in meiner Liebe!“, sagt Jesus bei seiner zweiten Abschiedsrede (Joh 15, 9). Der Moment der geistlichen Kommunion führt zu Jesus zurück und erfüllt die Seele wieder neu mit seiner Liebe.

Gottesdienste dürfen nicht mehr stattfinden. Wegen Corona ist es jetzt für viele Menschen nicht möglich, Jesus leiblich in der Gestalt der Hostie zu empfangen. Menschen, die regelmäßig die Kommunion empfangen, stimmt das traurig. Eine Frau, die dem Allerheiligsten Altarsakrament sehr verbunden ist, bezeichnete diesen Verzicht mit den Worten, „es macht mich fassungslos“. Erfahrungsgemäß lernt man vieles erst schätzen, wenn man es nicht mehr haben kann. Es stellen sich Fragen: „Wie habe ich das vergangene Mal die Kommunion empfangen? War es mir gleichgültig? War ich mir bewusst, dass ich den Herrn der Herren empfangen, den Schöpfer, der mich unendlich liebt, obwohl er mich kennt? Habe ich mich erhoben um den Herrn zu empfangen, weil die anderen es auch so getan haben, oder bin ich womöglich sitzen geblieben, da der Nachbar auch sitzen geblieben ist?“

Wie auch immer die Antworten auf diese Fragen ausfallen – Resignation ist nicht am Platze. Wann konkret wir das nächste Mal Jesus in der realen Gestalt von Brot empfangen, ist unklar. Die Vorbereitung hat begonnen. Wann? Jetzt.